

Stadt gespräche

Informationen
zur Lokalen Agenda 21
Geretsried+Wolfratshausen



Lokale Agenda
21

Geretsried + Wolfratshausen

Ausgabe 9 - Januar 2001

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

30. Januar 1997. Wer erinnert sich noch an dieses Datum? Vor fast genau vier Jahren fand die Auftaktveranstaltung zur Lokalen Agenda 21 statt. Vier Jahre Agenda-Arbeit in Geretsried und Wolfratshausen. Ich erinnere mich gut an Stimmen, die nur eine kurze Lebensdauer prophezeiten.

Das Thema Ökologie hatte damals schon an Zugkraft verloren gehabt und man sah in den Engagierten, um es positiv auszudrücken, unverbesserliche Idealisten.

Aber es gibt die Lokale Agenda 21 Geretsried+ Wolfratshausen immer noch.

Nach vier Jahren zum Teil sehr intensiver Mitarbeit sagen sich allerdings manche, die damals schon dabeigewesen sind, es reicht, es ist nicht unser Beruf.

Da wir mit unseren Bemühungen aber noch lange nicht aufhören können, ist es an der Zeit neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen.

Ich möchte daher alle an der Agenda-Idee Interessierten aufrufen, sich zu engagieren.

Kommen Sie in unsere Arbeitskreise oder rufen Sie mich an.

Wir brauchen Sie!

Herzlichst
Ihr

Karlheinz Rauh
Sprecher des Koordinierungsteams



Machen wir etwas falsch ?

Stadtgespräche: Herr Bürgermeister, Sie äußern sich hin und wieder kritisch zur Lokalen Agenda 21. Was machen wir in ihren Augen falsch?

Hans Schmid: Kritische Anmerkungen haben im allgemeinen einen positiven Hintergrund. Sie sollen dazu beitragen, etwas noch besser zu machen. Es ist besser, die Handlungsfelder der Agenda auf das zu beschränken, was gemeinsam einvernehmlich machbar ist, wo man tatsächlich etwas erreichen kann.

Stadtgespräche: Wie stellen Sie sich das vor?

Hans Schmid: Die viele Arbeit, die die Arbeitskreise ehrenamtlich investieren, sollten sich später nicht als Strohfeuer erweisen. Es erscheint mir deshalb sinnvoll und ich würde mir wünschen, dass Themenbereiche, die zur Gründung wieder neuer Arbeitskreise führen, vorab hinsichtlich Machbarkeit und Verantwortung, letztlich auch Zuständigkeit, gemeinsam mit dem Stadtrat klar abzugrenzen. Das gilt natürlich auch für neue Themen bestehender Arbeitskreise.

Stadtgespräche: Nun kann es natürlich sein, dass Themen gegeben sind, bei denen man möglicherweise den Eindruck hat, dass dadurch Einfluß auf die Entscheidungen des Stadtrates genommen werden soll.

Hans Schmid: Können Sie das konkretisieren?

Stadtgespräche: Zum Beispiel finden Sie es nicht besonders gut, dass der Arbeitskreis "Neue Armut" sich so nennt. Ein anderes Beispiel ist der Rundweg im Stadtwald, der ja lange Zeit vom Arbeitskreis "Natur" propagiert worden ist.

Hans Schmid: Sie sehen, das sind zwei Beispiele, bei denen meines Erachtens eine differenzierte Betrachtungsweise angebracht ist. Der Arbeitskreis "Neue Armut" hat etwas angefangen, was viele, mich eingeschlossen, für sehr gut finden. Sie wissen was ich meine?

Stadtgespräche: Ja, die Isar-Loisach-Tafel.

Hans Schmid: Genau, die Isar-Loisach-Tafel. Das ist etwas, was unterstützenswert ist. Wenn es nicht andere Finanzierungsquellen gegeben hätte, wäre ja der Stadtrat bereit gewesen, mitzuhelfen. Aber durch die Umstrukturierung vom Arbeitskreis "Isar-Loisach-Tafel" in den Verein "Isar-Loisach-Tafel" wurden hier ideale Voraussetzungen geschaffen, auf ehrenamtlicher Basis großartiges zu leisten. Zum Begriff "Neue Armut" nur soviel. Das ist ein politischer Begriff. Armut hat es bedauerlicherweise schon immer gegeben und ist nicht neu. Jeder der dagegen etwas tun kann, sollte es auch tun.

Handeln für unsere Zukunft

Das Beispiel "Stadtwald" hat klar aufgezeigt, dass man mit einem dem Grunde nach überlegenswerten Gedanken versucht hat, aus welchen Gründen auch immer, sogar öffentlichen Druck auszuüben.

stadtgespräche: *Inwieweit "Öffentlichen Druck"?*

Hans Schmid: Aber Herr Rauh, Sie haben doch die damalige Entwicklung mitverfolgt. Der Stadtrat hat die Sanierung und Ergänzung der bestehenden Wege beschlossen, die Maßnahmen sind bereits zu 2/3 ausgeführt. Vor dem Hintergrund, dass eine Sanierung der Wege ohnehin hätte irgendwann einmal erfolgen müssen und den zum damaligen Zeitpunkt nicht definitiv abzuschätzenden Kosten war die Unterschriftensammlung und Mobilisierung verschiedenster Gruppen überflüssig.

Ein verträglicheres Umgehen miteinander, so wie es dann bei einer von mir anberaumtem Ortsbesichtigung letztendlich doch möglich war, wäre von Anfang an der vernünftiger Weg gewesen.

stadtgespräche: Herr Bürgermeister, dürfen wir noch ein Thema nennen, das Sie, vielleicht noch immer, sehr differenziert sehen ?

Hans Schmid: (lacht) Ja, aber gerne, Herr Rauh.

Stadtgespräche: *Vor etwa einem halben Jahr, ist ein Arbeitskreis ins Leben gerufen worden, der sich "Entwicklungsplanung" genannt hat. Sie hat der Begriff "Planung" gestört.*

Hans Schmid: Mich hat nicht allein der Begriff "Planung" gestört. Mir war von Anfang an nicht klar, welche Aufgaben ein Arbeitskreis "Entwicklungsplanung" übernehmen soll. Man muß sich hierbei immer vor Augen führen, dass die Entwicklungsplanung eine originäre hoheitliche Aufgabe ist, für die in vielen Gesetzen entsprechende Ausführungsbestimmungen vorgegeben sind. Und in diesen Gesetzen ist die Beteiligung der Bürger an Planungsprozessen zwingend vorgeschrieben.

stadtgespräche: *Aber...*

Hans Schmid: Moment, die vom Gesetz vorgeschriebene Bürgerbeteiligung soll ja gewährleisten, dass Planungsprozesse auf einer möglichst breiten Basis erfolgen. Das Abwägen der Bedenken und Anregungen jedoch, obliegt aber nach wie vor dem Stadtrat.

stadtgespräche: *Der Arbeitskreis hat mittlerweile den Namen "Regionalentwicklung" gewählt, da er sich derzeit ausschließlich mit den Untersuchungen beschäftigen möchte, die die 11 Gemeinden des Südbündnisses in Auftrag gegeben haben.*

Hans Schmid: Das ist in Ordnung und kann durchaus auch sinnvoll sein und helfen. Das von den Gemeinden in Auftrag gegebene Gutachten ist ein Teilraumgutachten. Es soll den Raum im Süden der Großstadt München in den Bereichen Siedlung, Ökologie und Verkehr untersuchen und Handlungsempfehlungen geben. In den Südbündnisgemeinden bestehen zu diesen Themen unterschiedliche Spannungsfelder, die in Einklang mit einer gesamträumlichen Entwicklung gebracht werden sollen. Dazu ist der Begriff "Regionalentwicklung" für diesen Arbeitskreis treffend gewählt.

stadtgespräche: *Zuletzt noch eine Feststellung: Unsere Lokale Agenda 21 bemüht sich die Bürgerinnen und Bürger beider Städte für die Nachhaltigkeit, für Zukunftsfähigkeit zu gewinnen.*

Hans Schmid: Das ist nicht nur ein lobenswertes Ziel, das ist letztlich sogar ein "Muss". Nicht umsonst haben sich die Stadträte beider Städte einmütig zur Lokalen Agenda 21 per Beschluß bekannt. Viele Agenda-Themen wurden in den letzten Jahren im Stadtrat behandelt. Erst im letzten Jahr hat der Stadtrat in Geretsried einstimmig ein mit der Lokalen Agenda und der Verwaltung gemeinsam erarbeitetes Aktionsprogramm verabschiedet. In dieser Themensammlung sind einige der Aufgaben formuliert, die zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung der Stadt Geretsried erfüllt werden sollen. Es gibt hier wie dort Themen, die man womöglich gemeinsam besser lösen kann. Das erfordert aber auch eine breit angelegte Diskussion, wie sie zeitweise im Koordinierungsausschuss auch stattfindet. Unbeschadet des Selbstverwaltungsrechtes der Kommunen sollte es gelingen, tatsächlich Gemeinsamkeiten an den Tag zu legen, die auch den Zielen der Agenda 21 gerecht werden.

stadtgespräche: *Dafür will sich die Agenda 21 einsetzen und wir wünschen Ihnen dazu viel Erfolg. Herr Bürgermeister, wir danken für dieses Gespräch.*

(Das Gespräch mit Herrn 1. Bürgermeister Hans Schmid führte Karlheinz Rauh)

Fun for Teenies - Neuer Arbeitskreis der Lokalen Agenda Geretsried+ Wolfratshausen

Franziska und Katharina Hohenreiter aus Geretsried haben sich die Aufgabe gestellt, Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren mit interessanten Angeboten an den Agenda-Gedanke heran zu führen.

KREISBOTE: *Franziska und Katharina, wie kamen Sie auf diese Idee?*

Franziska: Erste Erfahrungen mit der Agenda 21 konnten wir bereits über den Tauschring sammeln. In einem Gespräch mit

Gerty Schoelen, Sprecherin des AK Tauschring, entstand die Idee, Jugendliche für die Agenda-Idee zu begeistern, die uns sofort faszinierte.

Katharina: Gemeinsam mit meiner Schwester einen eigenen

Arbeitskreis zu leiten reizt mich sehr.

KREISBOTE: *An welche Altersgruppe denken Sie dabei?*

Katharina: Wir möchten Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren die Möglichkeit geben, sich an den verschiedensten Aktivitäten zu beteiligen. Es ist uns sehr wichtig, dass sie ihre eigenen Ideen einbringen.

KREISBOTE: *Welche Ideen bringen sie ein?*

Franziska: Wir haben uns verschiedene Aktivitäten überlegt, wie z.B. Fahrradrally, Kegeln, Minigolfen, Radltouren, IMAX-Besuch, Bergtouren, Übermachten auf einer Hütte oder in einer Jugendherberge, Lesenacht, Spieleabende, Baden am Starnberger See, Party feiern, Disco veranstalten, gemeinsam kochen u.s.w.

Katharina: Bei der gemeinsamen Planung mit den Jugendlichen wird z.B. besprochen, dass wir zur Bergtour keine Geträndedosen mitnehmen und nach Möglichkeit die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

KREISBOTE: *Wo und wann finden die Treffen statt?*

Franziska: Herr Neumeier, Jugendseelsorger im Pfarramt Hl. Familie in Gartenberg stellt uns freundlicherweise einen Raum zur Verfügung, da er der Agenda-Arbeit sehr positiv gegenüber steht. Es ist ein Raum mit Küche, so dass wir hin und wieder sogar gemeinsam kochen können.

Katharina: Wir treffen uns jeden 2. und 4. Samstag im Monat je nach Aktivität entweder im Gruppenraum oder an einem vorher ausgemachten Platz wie z.B. am Bahnhof in Wolfratshausen, wenn wir mit der S-Bahn irgendwo hin fahren.

KREISBOTE: *Gibt es bestimmte Regeln, die eingehalten werden müssen?*

Franziska: Gemeinsam mit meiner Schwester haben wir uns überlegt, was uns wichtig ist für die Gruppe. Grundlegend ist, dass jeder so sein darf wie er ist, so akzeptiert wird und Teamgeist gepflegt wird. Die Gruppe kann nur so gut sein wie jedes einzelne Mitglied. Alkohol und Drogen dürfen nicht mit in die Gruppe gebracht werden. Im Haus wird nicht geraucht.

Katharina: Natürlich müssen wir den Gruppenraum immer ordentlich verlassen und auf eine angemessene Lautstärke achten, da auch Leute im Haus wohnen.

KREISBOTE: *Wo kann sich ein interessierter Jugendlicher anmelden?*

Katharina: Unter der Woche können uns die Jugendlichen nach 16.00 Uhr unter der Telefonnummer 08171/6712 erreichen, am Wochenende einfach versuchen. Wir schicken ihnen gegebenenfalls einen Anmeldebogen zu, den sie uns ausgefüllt mit der Aufnahmegebühr von DM 10,- beiliegend zurücksenden oder zum ersten Treffen mitbringen können..

KREISBOTE: *Wann findet das erste Treffen statt?*

Franziska: Wahrscheinlich am 26.01.2001, doch bekommt jeder angemeldete Jugendliche eine Einladung und für alle anderen wird es rechtzeitig hier im Kreisboten sowie in der Tagespresse bekannt gegeben. (gs)
(Mit freundlicher Genehmigung des KREISBOTEN,
Ausgabe vom 3. Januar 2001)

Hilfreiche „Paten“

Agenda bemüht sich um arbeitslose Jugendliche

Von Wolfgang Schäl

Landkreis n Der Arbeitskreis „Arbeit für Jugend“ der Lokalen Agenda 21 Geretsried+ Wolfratshausen existiert seit rund zwei Jahren und hat sich seit seiner Gründung in 48 Fällen Jugendlicher in Form von Patenschaften angenommen. 15 der angesprochenen Personen brachen die Kontakte nach kurzer Frist wieder ab, 17 Betreuungen wurden abgeschlossen, fünf Jugendliche haben Arbeit gefunden und 12 einen Ausbildungsplatz, 16 Personen stehen derzeit noch in Kontakt mit den Agenda-„Paten“. Diese Zahlen nannte Ilse Nitzsche unlängst bei einer Sitzung des Jugend- und Familienausschusses im Landkreis.

....

In diesem Modell versuchen derzeit 19 für jeweils eine Person zuständige Paten, junge Leute bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu unterstützen. Sie helfen bei der Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen, üben Vorstellungsgespräche ein, vermitteln Kontakte zu Unternehmen und arbeiten mit Institutionen zusammen, etwa dem Arbeitsamt, dem Jugendamt, der Caritas, dem Sozialamt, Familienberatungsstellen und anderen mehr.

Der AK „Arbeit für Jugend“ begründet seine Initiative mit dieser Erkenntnis: Wer nicht arbeitet, verliert an Selbstwertgefühl; wer zu wenig Selbstwertgefühl hat, traut sich nichts mehr zu; wer sich nichts mehr zutraut, verbaut sich die Chance, Zukunft zu gestalten. Um die Zukunftsgestaltung aber geht es bei der Agenda schlechthin. Sie strebt ein langfristiges Handlungsprogramm zur Erhaltung der Lebensgrundlagen für das 21. Jahrhundert an. Unter den Kreisräten und Sozial-Experten fand Nitzsche viel Applaus. „Ich finde das großartig, was Sie machen“, versicherte Landrat Manfred Nagler.

(Mit freundlicher Genehmigung der Wolfratshauer SZ, Ausgabe vom 30. November 2000)

“Ein Familienfest“

So nannten wir eine Veranstaltung, die wir Ende Oktober im Sportheim an der Kräuterstraße in Wolfratshausen durchführten. Obwohl sich das Koordinierungsteam immer wieder bemüht, in den einzelnen Arbeitskreisen bekannt zu machen, was in anderen Arbeitskreisen geschieht, zeigt sich immer wieder, dass dieses Wissen fast nicht vorhanden ist; auch kennen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kaum.

Gerty Schoelen, Sprecherin des Tauschringes, hatte daher die Idee für ein Fest, das, ohne Öffentlichkeit, ausschließlich für die in der Agenda-Engagierten organisiert werden sollte. Und wie es so ist, wer eine gute Idee hat, kommt praktisch nicht drum herum, diese auch umzusetzen.

Man traf sich, redete miteinander, aß und trank. Der Höhepunkt ist sicher ein Spiel gewesen, bei dem die einzelnen Arbeitskreise pantomimisch dargestellt werden mussten und die Zuseher hatten die Aufgabe, zu erraten, um welchen Arbeitskreis es sich handeln würde. Da bei der Einteilung darauf geachtet wurde, dass in der jeweiligen Gruppe kein Teilnehmer des zu erratenden Arbeitskreises war, ist es schon sehr interessant und über weite Strecken überaus amüsant gewesen, wie die gestellte Aufgabe gelöst wurde. Denn ein Blockheizkraftwerk mimisch darzustellen oder das Thema Verkehr erratbar zu machen, erforderte Fantasie und schauspielerisches Geschick.

Viel Beifall und herzhaftes Lachen belohnten die Idee und die Mühe des Vorbereitens.

Mit Sicherheit haben sich Viele bei dieser Gelegenheit erstmalig kennengelernt und konnten erfahren, was im „Nachbar“-Arbeitskreis gemacht wird. Vielleicht ergeben sich daraus auch neue Ideen und schön wäre es, wenn gemeinsame Projekte entstehen würden. (R)

Lokale Agenda 21

Geretsried+ Wolfratshausen im Überblick:

(Für alle Telefonnummern
Ortsvorwahl 08171)

Ansprechpartner:

Karlheinz Rauh, Tel. 20550
Dr. Gerrit Waßmann, Tel. 34388

AK Arbeit für Jugend:

Ilse Nitzsche, Tel. 76075

AK Energie:

Ehrhard Ogilvie, Tel. 29132

AK Fun for Teenies

Franziska Hohenreiter, Tel. 6712

AK Gesundheit:

N.N., Tel. 20550

AK Kunst:

Karlheinz Rauh, Tel. 20550

AK Nachhaltiges Bauen:

N.N., Tel. 29149

AK Natur:

N.N. Tel. 76075

AK Neue Armut:

Meike Lefin, Tel. 76247

AK Regionalentwicklung

Klaus-Peter Scharf, Tel. 41843

AK Tauschring:

Gerty Schoelen, Tel. 80267

AK Verkehr:

Wolfgang Beigel, Tel. 64502

AK Wirtschaft:

Hagen Nitzsche, Tel. 76075

Umweltamt Geretsried:

Inken Domany, Tel. 629881

Umweltamt Wolfratshausen:

Martin Melf, Tel. 214213

Termine...Termine...Termine...

Die Arbeitskreise treffen sich einmal pro Monat.
Interessierte werden gebeten, Zeitpunkt und Ort der
Tagespresse zu entnehmen oder bei den Sprecherinnen und
Sprechern der Arbeitskreise zu erfragen.

und

am 10. oder 24 Februar 2001

wird das erste Treffen des Arbeitskreises

Fun for Teenies

stattfinden.

Genauer termin, Ort und Uhrzeit erfahren Sie bei

Franziska und Katharina Hohenreiter.

Tel. (08171) 6712

...Termine..Termine...Termine

In eigener Sache:

Wer Kritik, Anregungen, Artikel oder
sonst in irgendeiner Form etwas
beitragen möchte, ist uns herzlich
willkommen.

Bitte einfach anrufen bei
Karlheinz Rauh, Tel. 20550

Impressum:

Herausgeber: Lokale Agenda 21
Geretsried+Wolfratshausen

Auflage: 500

Verteilung:

an alle Mitglieder der Arbeitskreise
und an alle interessierten Bürgerinnen
und Bürger
über die Umweltämter